

Bürger lassen sich nicht „überspannen“

Rund 130 Radler demonstrierten per pedales gegen drohende Höchstspannungsfreileitung von Ganderkesee nach St. Hülfe



Stromleitungen gehören in die Erde. Diesen Standpunkt vertraten die radelnden Freileitungsgegner am Sonntagnachmittag bei ihrer Ankunft in Colnrade.

Foto: Bartels

Von Dieter Bartels

COLNRAD • Dass sie „geladen“ sind, weil man sie „überspannen“ will, machten am Sonntag Bürger in einer Protest-Radtour sehr deutlich.

Um ihren Unmut gegen die von der E.ON Netz GmbH beantragte 380-KV-Höchstspannungs-Freileitung Gan-

derkesee-St. Hülfe zu untermauern, für die aktuell das Raumordnungsverfahren läuft, machten sich rund 130 Mitstreiter in einer Sternradtour mit „Drahteseln“ entlang der Plan-Trasse auf den Weg nach Colnrade. Die beiden Protestfahrten, von der Interessengemeinschaft „Vorsicht, Hochspannung“ initiiert, begannen in Gan-

derkesee und St. Hülfe bei Diepholz. Mit bis zu 40 Kilometern in den Beinen trafen am Nachmittag etwa 80 Gegner der Trasse aus Nord und um die 50 aus südlicher Richtung in Colnrade zusammen. Zu den Teilnehmern zählten auch Hiltraud Lindemann, die Bürgermeisterin der Gemeinde Colnrade, und Winkelsetts Bürgermeister

Gert Weidenhöfer. Lindemann zollte den Organisatoren der Protestfahrt, die querfeldein – möglichst nahe der geplanten Trassenführung – verlief, ein dickes Lob. Es hätten sich keinerlei Zwischenfälle ergeben.

In Colnrade am Dorfgemeinschaftshaus wartete auf die Pedalritter neben einem Abschlussgrillen eine echte

Überraschung: Die Interessengemeinschaft hatte auf dem Rasen neben dem Feuerwehrhaus nicht nur einige Transparente, sondern auch eine völlig echt wirkende Hochspannungsleitung mit den entsprechenden Strommasten und Leitungen aufgestellt. Die Konstruktion fiel aber um einige Nummern kleiner aus als das drohende

Szenario. „Das ist heute unsere Generalprobe, denn das Modell im Maßstab 1:16 wird am 3. Oktober auch auf dem Colnrader Höckermarkt ausgestellt, um damit auf die Problematik der Hochspannungsleitung hinzuweisen“, sagte Kai Pfänder. Unter der Freileitung werde dann auch noch ein maßstabgerechtes Haus zu sehen sein.